

Der romantische Harz -
Alte künstlerische Ansichten
in vier Bänden

Band 4 von Sankt Andreasberg bis Wildemann

Bernd Sternal



Vorwort

Der vierte Band schließt diese Buchreihe ab. Es werden künstlerische Werke präsentiert, die in der Zuordnung alphabetisch bei Sankt Andreasberg beginnen und mit der Bergstadt Wildemann abschließen. Abschließend werden Werke präsentiert, die das Harzer Leben in alter Zeit darstellen. Anschließend an die künstlerischen Darstellungen findet man die Künstler, von Graf Julius von Oeynhausen bis Carl Zimmermann, in alphabetischer Reihenfolge.

Trotz aller Mühen war es mir jedoch auch hier nicht möglich, für jeden Künstler/Künstlerin eine kurze Vita zusammenzutragen.

Folgende Künstler sind im Band 4 vertreten:

Graf Julius von Oeynhausen, Max Ohle, R. Ohlmer, Francesco Pozzi, Johann Praetorius, Alfred Reichel, Walter Hans Reinboth, Karl Reinecke-Altenau, W. Reith, Johann Adolf Rettelbusch, Ludwig Richter, Johann Elias Ridinger, Robert Riefenstahl, Wilhelm Ripe, Albert Ritter, Ludwig Rohbock, Fritz Röhrs, Johann Royer, Gustav Rüggeberg, G. Salzmann, Wilhelm Saxesen, Wilhelm M. Schacht, Richard Schmidt, Kurt Schneider, G. Schönemark, Johannes Schönwald, Wilhelm Scholz, Fritz Schumm, Peter Seidensticker, Dora und Annie Seifert, Johannes Spitzmann, Fritz Steinberg, Johann Bruno Friedrich Stolberg, Erwin Sülter, Hans vom Tann, Franz Paul Richard Ernst Richard Thierbach, Friedrich Wilhelm Heinrich von Trebra, Irmgard Vieritz, Werner Willgerodt, Käthe Woltereck, Carl Zimmermann.

In den Bänden 1, 2 und 3 sind die folgenden Künstler enthalten:

Band 1: Die Künstler von Ador bis Caspari:

A. Ador, Fritz Apel, Prof. W. Arnold, Ernst-Ludwig von Aster, Heribert Bahndorf, Gustav Ballin, Andreas Balzer, Hans Baluschek, Robert Batty, H. Behnken, L. S. Bestehorn, Carl Blechen, Hans Böhm, Otto Boris, Johannes Brandt, Paula Brendecke, Johannes Herbert (Johnny) Bruck, J.C. Burghardt, F.C. Burkhardt, Carl Gustav Carus, Adolf Caspari.

Band 2: Die Künstler von Crola bis Hoffmann:

Elise Crola, Georg Heinrich Crola, Wilhelm E. Cyrenius, Paul Daehne, Wilhelm Eichler, Carl Engelke (auch Karl), Arthur Fahlberg, Carl Fleege, Hans Förster, Walther Karl Johann Ernst Frahm, Robert Geißler, Walter Gemm, Wilhelm Giese, O. von Gersheim, Karl Grönig, C. Harding, Georg Carl Adolph Hasenpflug, J. Hausherr, Gustav Hausmann, Georg Heese, Dirk van Hees, Ernst Helbig, Rudolf Herzog, Ernst Hoffmann.

Band 3: Die Künstler von Hoya bis Obermann:

Waldemar Hoya, Carl Maria Nicolaus Hummel, Otto Kirchgraber, Leo von Klenze, Johann Friedrich Klusemann (Clusemann), Georg Melchior Kraus, Wilhelm Krieg, Walter Kuphal, Otto Lange, C. F. Lonfold, M. Meiner, Matthäus Merian der Ältere, Matthäus Merian der Jüngere und Caspar Merian, Dorothea Milde, Curt Mücke, Rudolf Nickel, Carl Ferdinand Obermann.

Falls es Leser oder Leserinnen gibt, die zu den aufgeführten Künstlern mehr Informationen haben als ich, so würde ich mich über entsprechende Mitteilungen sehr freuen.

Bernd Sternal im Juni 2020

Inhaltverzeichnis

Vorwort
Sankt Andreasberg
Schierke
Seesen
Stiege
Straßberg
Stolberg
Tiere im Harz
Thale
Trautenstein
Vienenburg
Walkenried
Wernigerode
Wildemann
Wandern und Wintersport
Weitere Darstellungen des Harzer Lebens
Künstler von Oeynhausen bis Zimmermann
Bildnachweis Band 4
Inhaltsverzeichnis Band 1
Inhaltsverzeichnis Band 2
Inhaltsverzeichnis Band 3

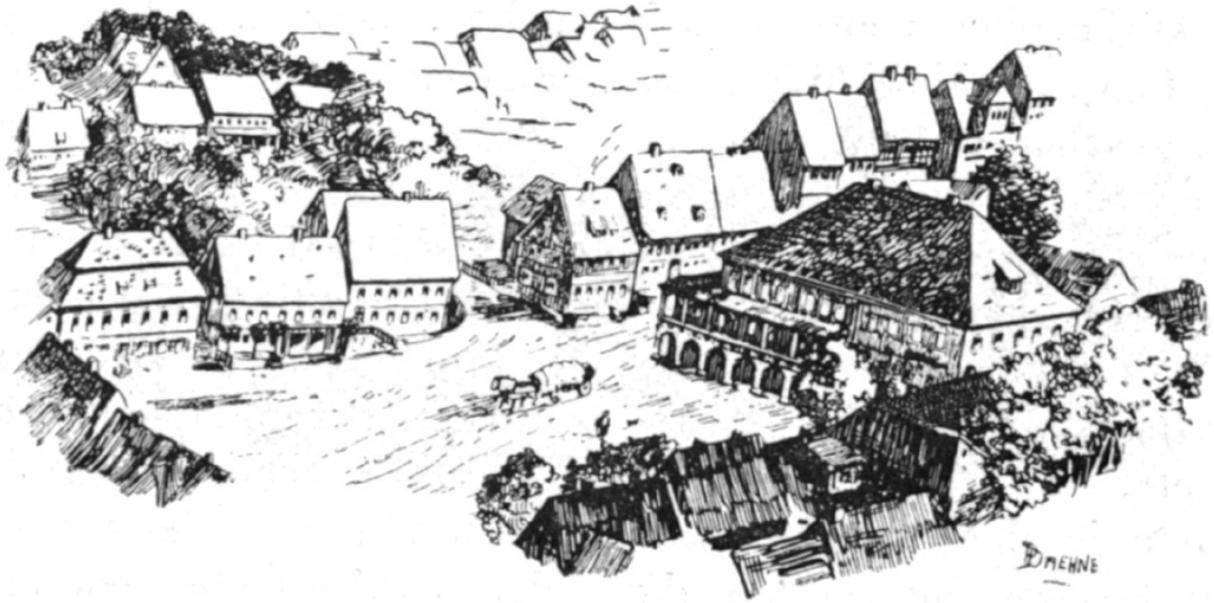
Sankt Andreasberg

Der heilklimatische Kurort St. Andreasberg mit seinen 2.500 Einwohnern ist aus einem ehemaligen Silber-Bergwerksort hervorgegangen. Die Bergstadt liegt eingebettet in duftende Bergwiesen im Nationalpark Harz und bietet vielseitige Kurmöglichkeiten für ihre Gäste. Der Ort hat sich seinen ursprünglichen Charakter, mit den idyllischen Straßen und den bunten Holzhäusern, bewahren können.

Der große Artenreichtum der Bergwiesen um St. Andreasberg sucht seines Gleichen und lädt Wanderfreunde ein, auf dem 200 km langen Wanderwegenetz die Oberharzer Landschaft zu erkunden. Auf Lehrpfaden wird der Besucher auf die Spuren des ehemaligen Bergbaus geführt oder über die im Harz vorkommenden Gesteinsarten informiert.



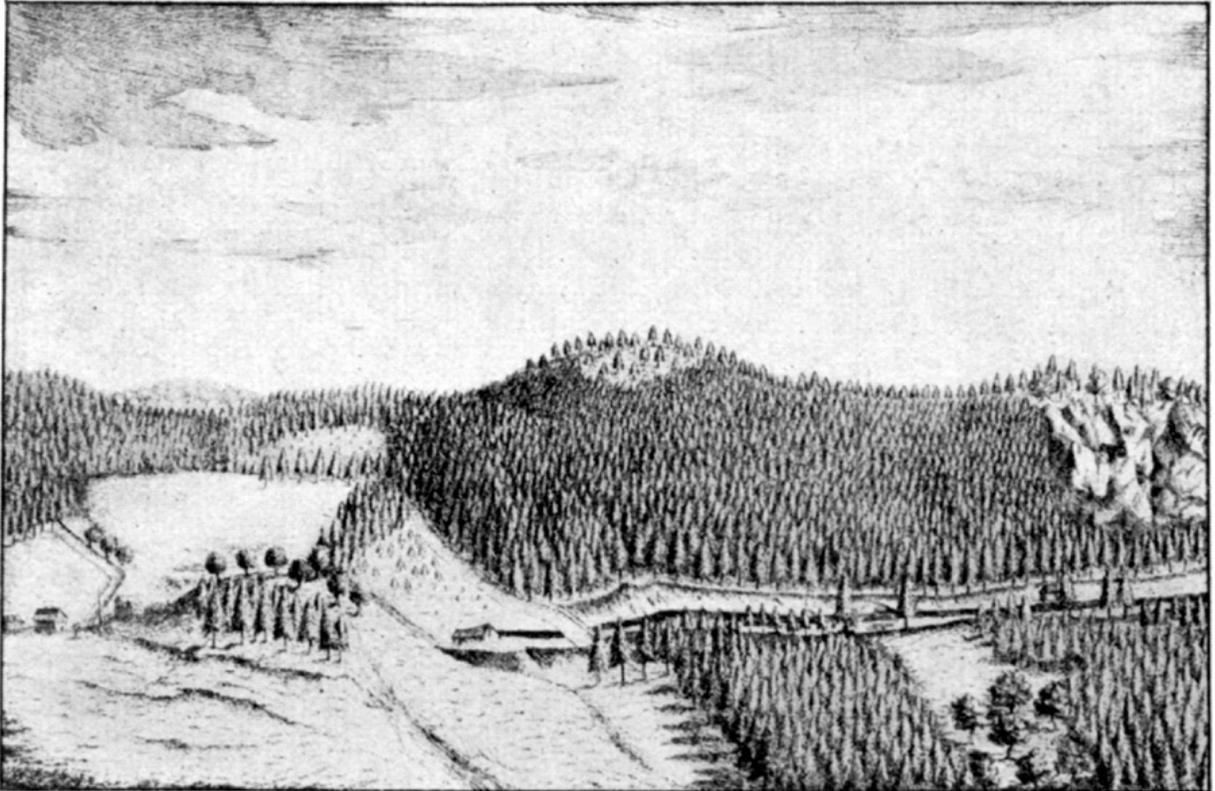
Blick auf St. Andreasberg. Federzeichnung von Erwin Sülter.



Häusergruppe in Sankt Andreasberg. Zeichnung von Paul Dehne 1910.



Sankt Andreasberg, Glockenturm. Federzeichnung von Wilhelm Krieg.



Vorstellung einer angenehmen Gegend, besonders des Rehberger Grabens bei St. Andreasberg. Unbekannter Künstler.

St. Andreasberg ist eine Gemeinde, die heute mitten im Nationalpark Harz liegt und das Nationalpark-Bildungszentrum sowie das Nationalparkhaus Sankt Andreasberg als weitere Bildungseinrichtung beherbergt.

Die vielen Wintersportangebote der Bergstadt machen sie zu einem attraktiven Wintersportplatz. Zwei Doppelschlepplifte, sieben Schlepplifte und ein Übungslift an den Skistadien Matthias-Schmidt-Berg und Sonnenberg stehen den schneehungrigen Urlaubern zur Verfügung. Für Lernwillige gibt es Ski- und Snowboardkurse. Weitere Winterfreuden bieten ein 44 km gespurtetes Loipennetz, ein für internationale Wettkämpfe geeignetes Biathlon-Zentrum, ein beleuchteter Rodelhang und gewalzte Wanderwege.

Weitere Sehenswürdigkeiten sind: Das erste Kanarienvogel-Museum, welches einen Einblick in die Zucht der „Harzer Roller“ gibt. Weiterhin das historische Silbererzbergwerk „Grube Samson“, als international anerkanntes Maschinenbaudenkmal mit Heimatmuseum, die Grube „Catharina-Neuanfang“, erstmals 1575 urkundlich erwähnt sowie das Lehrbergwerk Grube „Roter Bär“ und das Wahrzeichen St. Andreasbergs, der im Jahre 1688 erbaute Glockenturm.



Sankt Andreasberg. Federzeichnung von Wilhelm Krieg.

Schierke

Der Harz, Schierke und „Vater Brocken“ als Hausberg von Schierke gehören untrennbar zusammen. Der kleine, gemütliche Berg- und Luftkurort Schierke, mit ca. 800 Einwohnern, liegt nicht nur am Fuße des Brockens, sondern auch im Tal der Kalten Bode. Dort erstreckt er sich über mehrere Kilometer entlang des Flussverlaufs.

Schierke ist der ideale Ort, um die ursprüngliche Natur des Nationalparks Harz, mit seinen bizarren Felsformationen, tiefen Schluchten, steilen Berghängen und seiner vielseitigen Flora und Fauna, zu erkunden.

Neben dem staunenden Blick auf die umliegenden Berge gibt es eine Reihe von Details, die den Ort so anziehend machen: Felsen über Felsen sind es, hier Klippen genannt, die den Ort und seine Umgebung prägen. Sie sind Ergebnis der Gebirgsbildung und der danach einsetzenden Verwitterung. Im neuen Schierker Kurpark sind die typischen Steine das dominierende, gestaltende Element. Gemeinsam mit botanischen Raritäten und kleinen Wasserfällen ist der Kurpark ein lebendiges Abbild der Bergwelt des Harzes und auch eine Einladung zu Ruhe und Beobachtung.

Ein Spaziergang durch den Ort führt an liebevoll gestalteten Gebäuden - darunter zahlreiche Hotels, Pensionen, Ferienhäuser, Cafés und Restaurants - vorüber, besonders sehenswert das historische Rathaus und ihm gegenüber das Stammhaus Schierker Feuersteines; in der dortigen Apotheke erfand Apotheker Willy Drube diesen berühmten Kräuterlikör.

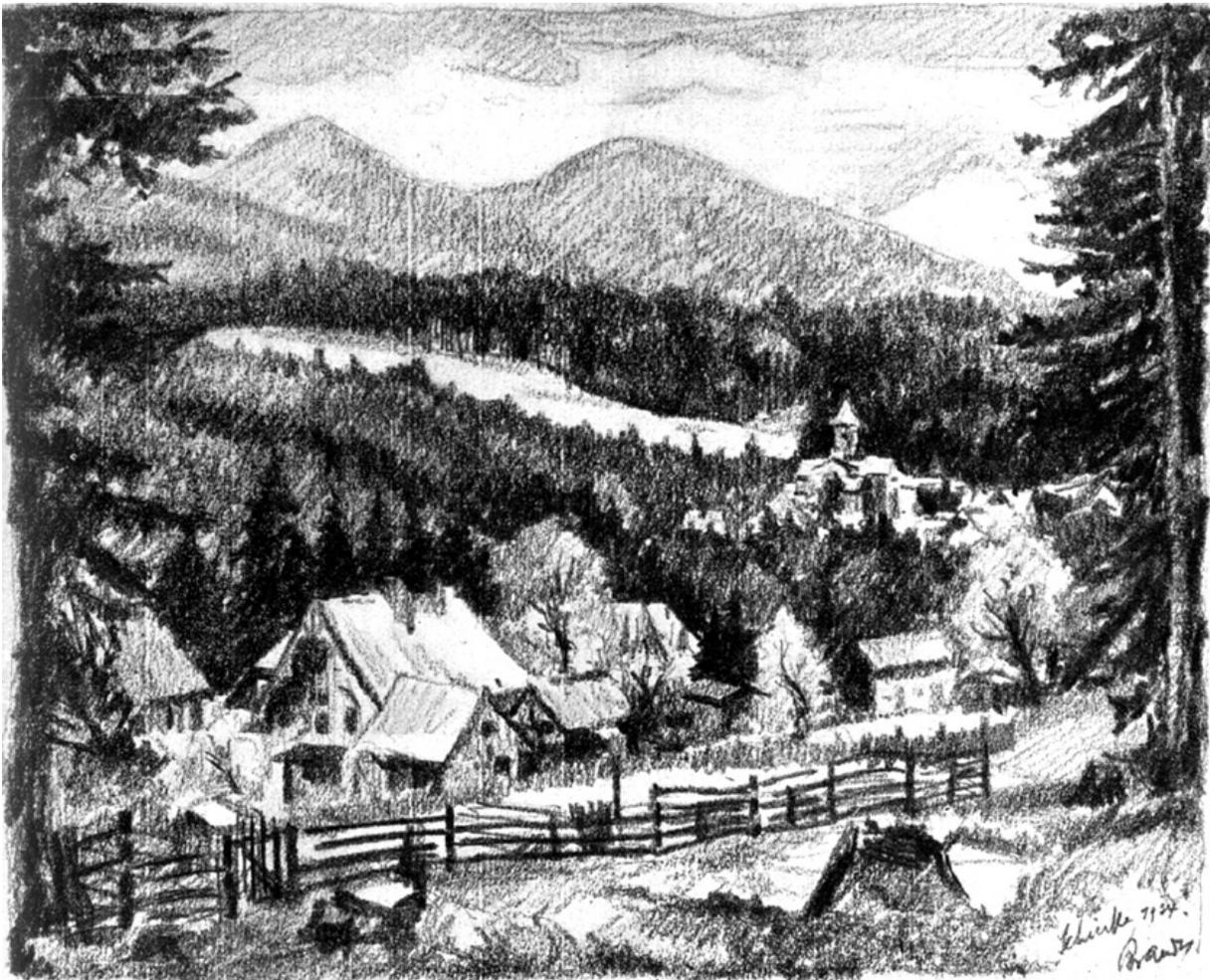
Von Schierke aus haben Sie die Möglichkeit, den Brocken zu Fuß, im Kremser (Pferdekutsche) oder mit der gemütlichen Harzer Brockenbahn zu erklimmen. Die wechselvolle Geschichte des Berges, der jahrzehntelang unerreichbar über dem Harz lag, kann man auf dem Gipfel im Brockenhaus erforschen und die eine oder andere interessante Information mit nach Hause nehmen.



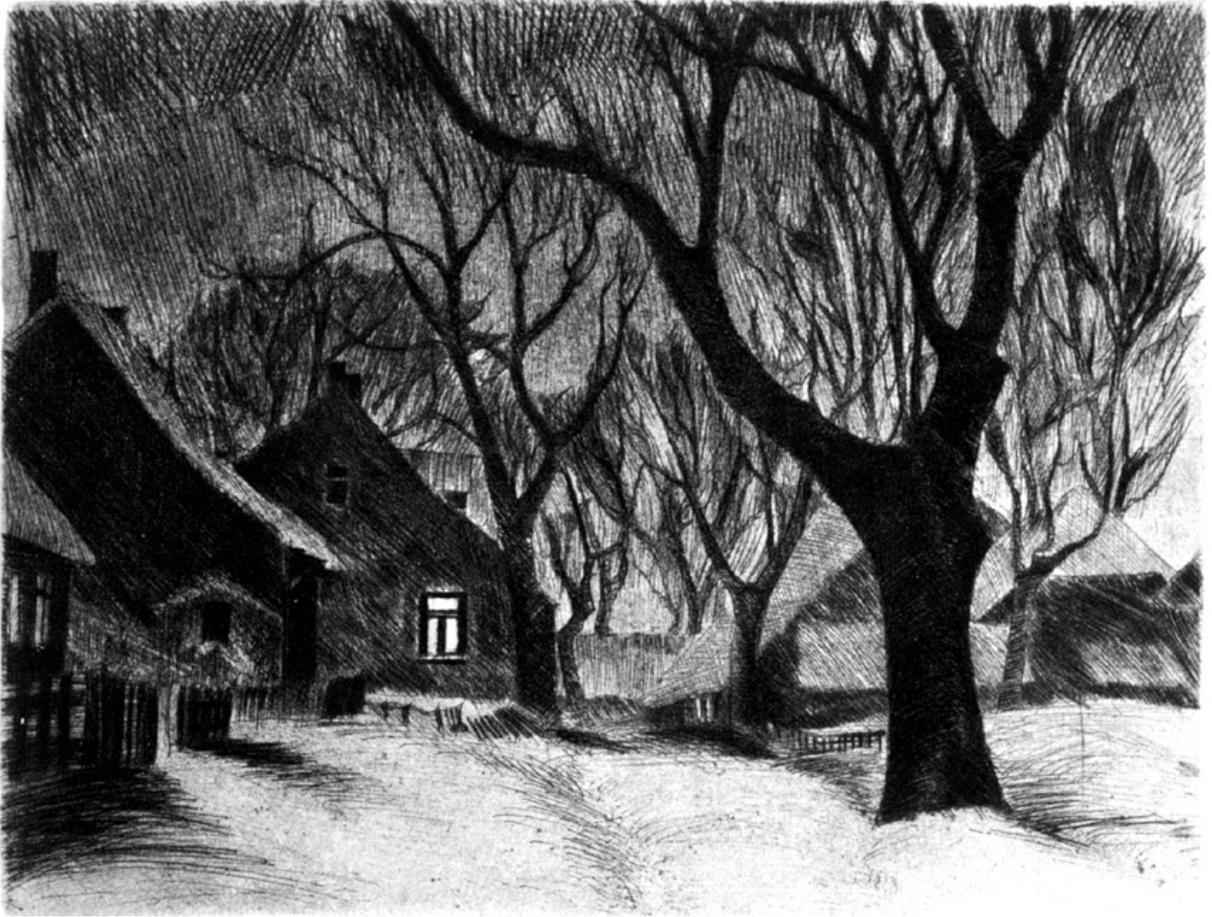
Aus Schierke im Harz

*Erwin Sülter
1929*

Aus Schierke im Harz. Zeichnung von Erwin Sülter 1929.



Blick auf Schierke. Bleistiftskizze von Johannes Brandt, Magdeburg.



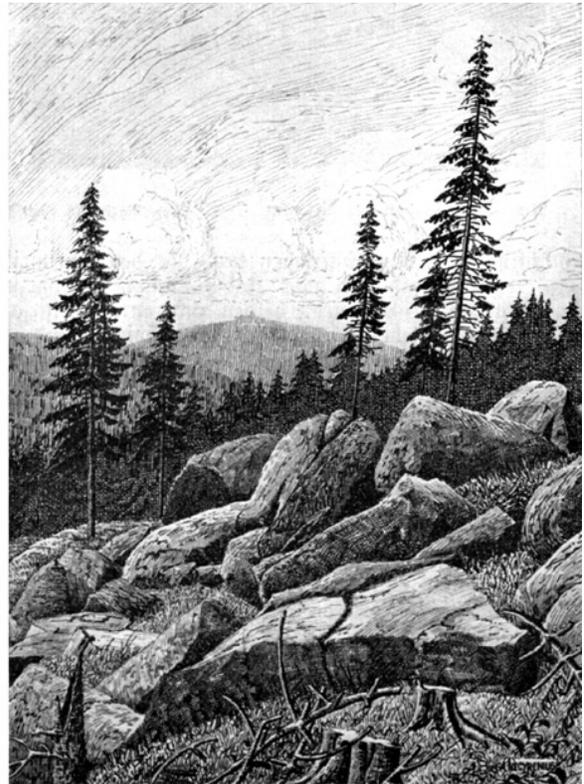
Schierke am Abend. Radierung von Fritz Schumm 1922.



Schierke im Winter. Radierung von Fritz Schumm 1922.



*Straße in Schierke.
Zeichnung von Prof. Ernst Hoffmann, Magdeburg*



*Renneckenberg.
Zeichnung von W. E. Cyrennius, Braunschweig.*